

Ich will nicht dauernd Schule neu erfinden!

Beitrag von „Silicium“ vom 22. März 2012 16:42

Zitat von Plattenspieler

Kinder stellen immer Fragen (außer sie trauen sich nicht). Und gibt es "falsche" Fragen? Kinder fragen das, was sie interessiert, und genau die Antwort darauf bringt sie in ihrem Lernprozess weiter.

Kann bei kleinen Kindern stimmen, zumindest in der Unterstufe habe ich das auch beobachtet, aber spätestens in der Pubertät hat es sich mit dem Wissensdurst dann bei vielen (!) erledigt. Ja, natürlich gibt es falsche Fragen. Damit meine ich nicht in dem Sinne, dass es dumme Fragen gibt, sondern, dass es einfach Fragestellungen gibt, die zwar interessant sein mögen, den Unterricht aber kein bisschen voran bringen.

Simple Beispiel: Wenn ich in Chemie ein Experiment mache, bei dem ich Salzsäure auf Kalk tropfe und es sind Bläschen zu beobachten, dann wäre es für den Versuch zum Beispiel eine tolle Frage, welches Gas da wohl entstanden ist.

Fangen die Kinder aber an zu fragen wo man Salzsäure kaufen kann, ob ich schon einmal Salzsäure auf dem Finger hatte, woher ich den Kalk habe, ob der Kalk schmeckt oder was sich Kinder auch immer ausdenken mögen (habe ich alles schon erlebt), dann sind das zwar irgendwo natürliche Fragen, aber für den Versuch falsche Fragen. Auf die ein oder andere Frage würde ich im Unterricht auch eingehen, aber wenn das zu viel wird, muss ich die Schüler lenken. Sonst ist die Stunde um und das, was eigentlich gelernt werden sollte, wurde nicht gelernt, weil keiner danach gefragt hat.

Ich bezweifle einfach, dass die Antworten auf die genannten Fragen der Schüler diese in ihrem Lernprozess weiter bringen, als wenn man mit ihnen die Prinzipien, die man ihnen mit dem Versuch eigentlich beibringen wollte, näher gebracht hätte.

Wir bräuchten ja eigentlich gar keinen Bildungsplan mehr, wenn es nach euch geht und man immer das auf den Tisch bringt, was die Schüler gerade interessiert.

Auch beliebt sind Fragen, wie man (chemische) Sprengstoffe herstellt oder was eine Atombombe ist. Ich habe prinzipiell kein Problem damit solche Fragen zu beantworten, aber es fehlen meist einfach zu dem Zeitpunkt der Frage die Voraussetzungen um die Themen zu verstehen. Um komplizierte Dinge zu verstehen muss man erstmal basale Prinzipien lernen und es erscheint mir sehr unwahrscheinlich, dass Schüler immer genau die richtigen Fragen stellen, die genau diese Prinzipien als Antwort enthalten.

Zitat von Plattenspieler

Warum sollte etwas, was die SuS freiwillig lernen wollen, "nicht in den Unterricht passen"?

Hä? Du meinst, wenn ein Schüler ankommt und sagt er interessiert sich für ein Thema, das im Bildungsplan nicht auftaucht, dann sollte man das trotzdem besprechen? Ich denke, dass man in solchen Fällen eben Quellen zur Verfügung stellen sollte. Klar, wenn Zeit ist, kann man ja mal einen Exkurs machen, aber das scheint mir ob der eh schon straffen Zeitplanung in meinen beiden Fächern kaum machbar.

Zitat von Plattenspieler

Früher oder später wollen alle Kinder lernen (außer sie haben schon extrem negative Erfahrungen im Bildungssystem gemacht).

Selbst, wenn man mal annimmt (was ich irgendwie schon bezweifle), dass alle Kinder einen starken Lerneifer automatisch entwickeln, dann doch mitnichten in allen Fächern zugleich. Dass jedes Kind in jedem Fach zu jedem Thema Lust zu lernen hat, ist doch ein wenig gewagt. Klar gibt es welche, die fast alles interessiert. Aber das ist imho eine edle Ausnahme.

Zitat von Plattenspieler

Glaubst du nicht, dass die SuS mit der Zeit selbst merken werden, wie sie am besten arbeiten können und sich gewisse Verhaltensweisen ohne Anordnung von selbst einstellen?

Wenn sich das alles so von selbst regelt, warum gibt es denn so viele Probleme in den Klassen? Bei manchen ist das bestimmt so, aber es gibt halt auch immer Schüler, die sich nicht von selbst ein entsprechendes Verhalten aneignen. Wenn alles, so wie Du es Dir vorstellst, immer von selbst funktioniert, warum erzieht man seine Kinder eigentlich überhaupt noch? Die müssten doch alle irgendwann von selbst darauf kommen, wie man sich verhalten muss, nicht wahr?

Zitat von Plattenspieler

Sonst begründest du doch schulische Regularitäten oft mit den Parallelitäten im nach- und außerschulischen Leben, nicht? Muss man sich dort melden und aufgerufen werden, um etwas sagen zu dürfen? Und warum muss die Moderation immer vom Lehrer übernommen werden? Sollen SuS sich in dieser Rolle nicht selbst auch erproben?

Auch im Arbeitsleben kann man nicht einfach irgendwo reinplappern. Wenn es da im Betrieb ein Meeting gibt, redet in der Regel auch nur einer und die anderen hören zu. Da ist dann auch meist festgelegt, wer wann spricht und moderiert wird das ganze auch.

Natürlich meldet man sich nicht mehr zu jeder Gelegenheit per schulischem Handzeichen, das ist aber auch an der Schule nicht immer nötig. Wenn ich zum Beispiel in der Oberstufe eine schwierige Frage stelle und es ist totenstill, weil keiner eine Ahnung hat, und dann sagt nach längerer Ruhezeit auf einmal jemand eine Idee zur Lösung in den Raum, dann ist das auch ohne Meldung in Ordnung.

Frage ich etwas und jemand schreit gleich die Lösung in den Raum, obwohl auch 5 andere Leute gerne etwas gesagt hätten, dann ist es unhöflich. Deshalb wird da besser mit Handzeichen gearbeitet.

Klar können Schüler auch mal die Moderation übernehmen. Bietet sich zwar eher in Fächern wie Deutsch oder gesellschaftskundlichen Fächern an, wo man mal eine Diskussion moderieren lassen könnte, aber wenn zum Beispiel Schüler ein Referat halten und dazu Fragen in die Runde stellen, moderieren sie natürlich selbst wenn sie dran nehmen z.B..

Mal ganz ehrlich Plattenspieler, also so wie Du es Dir vorstellst, dass man immer nur die natürlich auftretenden Fragen der Schüler beantwortet und damit eine umfassende Vorbereitung aufs Abitur erzielt, klappt es nicht. Ein gehöriges Stück Leiten und Vorgeben, womit sich der Schüler jetzt beschäftigen soll, muss man da schon.

Sonst ist es auch ein bisschen wie Rosinen picken. Wenn ich mich an der Uni z.B. nur mit den Dingen beschäftigt hätte, die mich gerade interessieren, hätte ich mich arg auf ein Thema spezialisiert und die Breite der Grundlagen misachtet, denn manche Themen sprechen einen mehr an, andere weniger. Das ginge Schülern auch so.